

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Willen St. Nicola, St. Jakob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niederwillen, Rabschnappel und Lirichheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

56. Jahrgang.

Nr. 287.

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Mittwoch, den 12. Dezember

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1906.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwischendamm 297, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgepöhlene Grundzeile mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme fernsprech-Ausschluss Nr. 7. täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegrammadresse: Tageblatt.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleiben Sonnabend, den 15. d. Mts., die Kassenregistratur, das Star desamt, die Polizeiregistratur und das Einwohnermeldeamt und

Montag, den 17. d. Mts.,

die Stadthauptkasse, Steuereinnahme, Sparkasse sowie das Stadtbauamt geschlossen.

Lichtenstein, am 11. Dezember 1906.

Der Stadtrat.

Stadner, Bürgermeister.

Schr.

Stadtsparkasse Lichtenstein.

Einleger Guthaben 6 660 000 Mark, Reservefonds 450 000 Mk. Geschäftszeit 8—12 und 2—5 Uhr täglich.

Einlegerzinsfuß $3\frac{1}{2}\%$

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Gewünschte Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

Das Wichtigste.

* Graf Bjadomsky wird heute die Interpellation über die Fleischnot im Reichstag beantworten und dabei eine Öffnung der Grenzen ablehnen.

* Der Reichstag hat den Gesetzentwurf über Ausfuhrungsbestimmungen zu der Algiciras alte endgültig angenommen.

* Zwischen dem Verein Hamburger Reederei und dem Verein deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine sind ernste Differenzen ausgebrochen.

* Gegen die Führer der neuen demokratischen Welfenpartei in Hannover ist eine Strafuntersuchung wegen Weheimbundes eingeleitet worden.

* Das Nobelkomitee des norwegischen Storting hat dem Präsidenten Roosevelt den Friedenspreis zuerkannt.

Die Spannung zwischen Rußland und Japan.

Dem aus der Konferenz von Portsmouth im vorigen Jahre mit so vieler Mühe hergestellten Friedenszustand in Ostasien drohen bedenkliche Erschütterungen. Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Rußland und Japan sind zum Stillstand gekommen. Japan stellt beratig demütigende Forderungen an Rußland, wie: freie Schifffahrt auf dem Amur, Transithandel japanischer Waren bis ins Baltische Meer, Recht der Japaner, Landbesitz in Sibirien zu erwerben, Fischereirechte an der Küste Sachalins, daß die russische Regierung gezwungen war, sie zunächst mit höflichen Bemerkungen zurückzuweisen. Als in diesen Tagen der japanische Gesandte Komoto in Petersburg die oben genannten Forderungen in ziemlich brüderlicher Form wiederholte, wurden sie heute des Ministers des Äußeren Jomolaki ebenso brüderlich zurückgewiesen, da sie mit der russischen Ehre unvereinbar seien. Jomolakis Stellung ist sehr schwierig geworden, da ein bewaffneter Konflikt vermieden werden soll. Besonders über die Auslegung der auf die Fischerei- und Schifffahrtsrechte sich beziehenden Punkte des Friedensprotokolls bestehen bei beiden Mächten völlig entgegengesetzte Auffassungen.

Die schwebenden Differenzen zu beseitigen, dürfte für die Diplomatie der beiden Mächte allein eine recht schwierige Aufgabe sein. In Rußland betrachtet man die weitgehenden wirtschaftlichen Forderungen Japans als unannehmbar, so lange noch von einer Autorität der Regierung des Zaren gesprochen werden soll. Japan aber will von diesen Ansprüchen nicht ablassen, die ihm für die Entwicklung des Landes wünschenswert erscheinen. Es hat zudem bewiesen, daß es eine schwere finanzielle und wirtschaftliche Krise, wie sie auch von Japanen selbst kurz nach Beendigung des russisch-japanischen Krieges vorausgesehen wurde, zu überwinden oder zu vermeiden weiß. Nach der bisherigen Politik des Wilkado kann man ferner nicht annehmen, daß Japan die augenblickliche schwierige Situation des russischen Reiches als einen genügenden Grund ansehen sollte, eine schonende Politik zu treiben. Hierzu kommen noch die unerfüllt gebliebenen Hoffnungen der Japaner beim Friedensschluß mit Rußland. Wenn man die ohne Unterbrechung fortgesetzten und immer noch gesteigerten militärischen Rüstungen Japans betrachtet, so kann man

sich des Eindruckes nicht erwehren, daß die Nation die Hoffnung auf neue Waffenerfolge nicht aufgegeben hat.

In Petersburg wird auch die Audienz, die, wie in diesen Tagen gemeldet, der frühere Ministerpräsident Graf Witte beim Zaren hatte, mit dieser schwierigen Situation in Zusammenhang gebracht.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Eigenbericht. n. Berlin, 10. Dez. 1906.

Man hatte für heute in journalistischen Kreisen eine große Debatte bei der dritten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur Ausführung der Generalakte der Internationalen Konferenz von Algiciras erwartet; die Journalistenbibliothek waren nicht gefüllt mit Berichtserfasser der in- und ausländischen Zeitungen. Aber sie mußten enttäuscht den Stimmweg antreten, denn der Vorschlag der en bloc-Akzeptanz des Entwurfs wurde, da niemand aus dem Hause widersprach, genehmigt. Herr von Tschirchky verließ mit sichtlich Freude den Saal.

Nach Beendigung einiger Rechnungssachen tritt das Haus in die dritte Sitzung des Gesetzes betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste ein. Der Antrag der Sozialdemokraten auf Wiederherstellung der Kommissionsbeschlüsse wird nach kurzer Debatte abgelehnt, dagegen findet ein Antrag Müller-Reinigen (Fr. V.), das Gesetz erst am 1. Juli 1907 in Kraft treten zu lassen, einstimmige Annahme.

In der nun folgenden dritten Beratung des Gesetzes betr. die Einführung des kleinen Beschäftigungsnachweises kommt es, wie bei den beiden ersten Besungen, zu einem Zusammenstoß der Rechten und Linken. Den Streitpunkt bildet wieder die Forderung der Bauarbeiter nach Beteiligung an der Baukontrolle. Der gesamte Gesetzentwurf wurde ebenfalls nach kurzer Diskussion gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Aus der ganzen Verhandlung, die kaum zwei Stunden gedauert hat, ferner aus der beschlußfähigen Besetzung des Hauses konnte selbst der Uneingeweihte ersehen, daß morgen ein großer Tag bevorsteht und daß man daher alle Kraft der Redekunst sich auf morgen ersparen wollte. Die Fleischnotinterpellation wird vor den Weihnachtsferien noch einmal recht stürmische Debatten hervorrufen. Die Rednerliste soll schon so lang sein, daß für Tagesordnungsstoff bis Freitag reichlich gesorgt ist. Man ist auf den morgigen Tag umso mehr gespannt, als der neue Landwirtschaftsminister seine Antrittsrede halten wird.

Deutsches Reich.

Dresden. (Der konservative Landesverein im Königreich Sachsen) hielt am Sonnabend nachmittag auf dem königlichen Belvedere zu Dresden eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab, in welcher eine Aussprache über die kommenden Reichstagswahlen erfolgte. Der angekündigte Vortrag über Mittelstandsfragen mußte Umstände halber unterbleiben. Auch die Angelegenheit der Annäherung der christlichen Arbeiter kam zur Besprechung. Man beschloß, hierzu eine abwartende Stellung einzunehmen.

Berlin. (Dernburg.) Zur Beleuchtung der Art, wie Dernburg für Erledigung verschleppter Angelegenheiten in der Kolonialabteilung sorgt, dient folgende Mitteilung aus dem „Blauen Sonntagsspiegel“: Alle Welt spricht jetzt vom neuen Kolonialdirektor Dernburg. Seine mannhaften, schlagfertigen Reden im Reichstage haben ihm rasch die Augen aller Vaterlandsfreunde zugewandt. Spuren seiner gründlichen und arbeitsfreudigen Herkulesleistung sind neulich auch nach Plauen gedrungen. Hatte da vor 4 — ja wohl vier — Jahren ein junger Plauerer Lehrer beim Kolonialamt angestragt, ob und unter welchen Bedingungen er in deutschen Schuldendiensten im Auslande Stellung finden könne. Es vergingen Wochen, Monate, Jahre — aus Berlin kam keine Antwort. Da trat Herr Dernburg an die Spitze unseres Kolonialamtes. Sein eiserner Wesen traf auch die alten unerledigten Klagen, die schleunigst aufgearbeitet werden mußten. Da mögen die Rangleiräte böse gekuckelt haben, als ihnen der neue Herr die in kaufmännischen Kreisen herrschende Auffassung über pünktliche Verantwortung von Anlagen beibrachte. Und so traf auch an unseren Plauerer Lehrer vor kurzem ein Brief ein, in dem Herr Dernburg auf jene Anfrage von anno dazumal Bezug nahm und fragte, ob jener sich noch mit der damals geäußerten Absicht trage und die heutigen Bedingungen zu wissen wünsche. Man sieht, Herr Dernburg arbeitet gründlich. Wie sagte er neulich im Reichstage? „Ich habe keine Vergangenheit, ich habe nur eine Zukunft.“ Wir wünschen ihm eine recht erfolgreiche, dem deutschen Vaterlande zum Nutzen gereichende Zukunft.

— (Dr. Stäbel amtsm.) Der deutsche Gesandte am norwegischen Hofe Dr. Stäbel beabsichtigt, wie wir zuverlässig erfahren, in den Ruhestand zu treten. Schon als die verschiedenen Kolonialaffären angingen, die Öffentlichkeit zu beschäftigen, erwog Herr Dr. Stäbel die Frage, ob er bleiben oder seinen Abschied erbiten sollte. Doch entschied er sich abzuwarten, ob ihm von Berlin aus ein Wink gegeben werden würde. Das geschah damals nicht. Inzwischen widerfuhr ihm das bekannte Mißgeschick, daß er, als der Kaiser während seiner Nordlandsfahrt nach Norwegen kam, in seiner Aufregung vergaß, dem Monarchen Mitteilung von der Geburt eines Enkels zu machen und ihm die bereits eingetroffenen Glückwunschtelegramme zu überreichen. Dazu kamen die Enthüllungen im Reichstage, aus denen man erfuhr, daß Dr. Stäbel in einzelnen Fällen sich und seine Entschlüsse ganz von dem Willen einer politischen Macht abhängig gemacht hat und sich von einem einzelnen Abgeordneten völlig zu Boden zwingen ließ. Nachdem diese Tatsachen öffentlich vor aller Welt erörtert worden sind, scheint Herr Dr. Stäbel eingesehen zu haben, daß er nicht mehr als geeignet gelten kann, das Reich im Auslande zu vertreten. Es wird angenommen, daß das Abschiedsgesuch des Herrn Dr. Stäbel schon in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen wird.

— (Vom polnischen Schulkampf.) Im Regierungsbezirk Danzig ist noch keine Abnahme der streikenden polnischen Schulkinder zu verzeichnen. Die Regierung ergreift strenge Maßregeln. Außer Amtsenthebung von Gemeinde- und Schulvorstehern wird den Waldarbeitern, deren Rinder streiken, das Arbeitsverhältnis gekündigt, auch die Vergünstigungen bei Erlangung von Brennholz und Streu aus königlichen Forsten werden entzogen. Ferner wurde Pächtern von fiskalischen Pachtstellen und Chauffee-

Arbeiten gekündigt, in Charlotten, Kreis Rathhaus, ernannte ein Gendarm, daß Schulkinder sich mit Messern und großen Nägeln, in Stiefeln ver-
 steck, bewaffnet hatten, als sie zur Schule kamen.
 — (Gegen den unlauteren Wettbewerb.) Sechs Eingaben behufs Abänderung bzw. Erweiterung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs sind von der Petitions-Kommission des Reichstags erörtert worden; die umfassendste war die Eingabe des Verbandes der Rabattsparevereine Deutschlands und des Zentralverbandes deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender. Bei Beratung dieser Eingaben gab der Vertreter der verbündeten Regierungen, Geh. Ober-Regierungsrat Nobelski, die Erklärung ab, der Staatssekretär des Innern habe in Aussicht genommen, die Frage zunächst durch die beteiligten Ressorts beraten und durch Sachverständige aus den beteiligten Kreisen prüfen zu lassen. Die Kommission überwies die Petitionen dem Reichskanzler als Material.

Ausland.

Paris. (Staat und Kirche.) Die französische Regierung gab die Erklärung ab, daß sie die päpstliche Weisung an die Geistlichen, den Gottesdienst abzuhalten, ohne den Anforderungen des Versammlungsgesetzes zu entsprechen, als Kriegserklärung behandeln wird.
Christiania. (Der Friedenspreis.) Das Nobel-Komitee des Storting hat den Friedenspreis dem Präsidenten Roosevelt zuerkannt. Der Preis wurde im Storting durch den amerikanischen Gesandten entgegengenommen.
Newyork. (Castro.) Ein Telegramm von zuverlässiger venezolanischer Seite aus Trinidad bestätigt, daß der Gesundheitszustand des Präsidenten Castro sehr schlecht sei. Man glaube allgemein, daß seine Krankheit tödlich verlaufen werde. Nach derselben Meldung bereitet General Parades eine Revolution vor und erklärt, daß er bald mit 15 000 Gewehren ins Feld abrücken werde.

Aus Nah und Fern.

Stichtenstein, den 11. Dez.
 — **Schnee** wirbelt auch heute in weißen Floden zur Erde hernieder. Ein Festtag ist es stets für die Kinder, wenn das erstmal im Winter Frau Holle ihres Amtes erfolgreich waldet, und optimistisch, wie die Jugend stets ist, träumt sie sofort von Schlittensfahrten und Schneeballschlachten. Es war eine Lust, gestern ihrem frohen Treiben zuzuschauen; möchte ihre Freude nicht bald wieder zu Wasser werden!
 — **Gedenket der hungernden Vögel!** Der Winter ist ins Land gezogen und hilft die Natur in eine wärmende Schneedecke. Dabei aber hat er auch all die Körnerlein mit verdeckt, die unsern Standvögeln als Nahrung dienen. Es wird nicht lange dauern, dann stellen sich die hungrigen bedröhten Säger und Schreier vor den Fenstern der Menschen ein und bitten um ein paar Brotsamen. Von jedem Tische sollen täglich Brotkrumen herab, die gesammelt, den kleinen Vettelenten ein willkommenes Futter sind. Alle Kinder sollten sich eine Freude daraus machen, auch diesen Armen zu helfen.
 — **Bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl** am gestrigen Tage wurden als Anwärter gewählt die Herren: Bauunternehmer Karl Röcher (365 St.), Fabrikant Eduard Borsprecher (263 St.) und Kaufmann Emil Pampel (225 St.), als Unanwärtiger Herr Rentier Theodor

Jugendschuld.

Roman von Frei frau G. v. Schlittenbach.
 58. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
 Bärenfeld schwankt zur Tür, von außen ist es eine Kleinigkeit, sie zu öffnen.
 „Bitte“, sagte er ruhig, „der Weg ist frei!“
 Edwina tritt hinaus, sie will sprechen und kann es nicht, die Grundfesten ihres Wissens sind erschüttert. Jetzt weiß sie, daß sie den Mann liebt, dem sie vorhin ihre Freundschaft angeboten; wie Schuppen ist es ihr von den Augen gefallen. Wenn Hans Henning ihr jetzt sagte: „Ich liebe Dich, folge mir, und verlaß den anderen!“ mit namenloser Seligkeit hätte sie ihm ihr „Ja“ zugerufen. Er scheint nicht an diese Worte zu denken.
 „Geben Sie wohl!“ sagte er eifrig.
 Er wendet sich zum Gehen, da eilt sie ihm nach und packt seinen linken Arm; ein Wehlaut entringt sich ihm.
 „Vorsichtig“, sagte er, „der Arm ist gebrochen!“
 „Gebrochen!“ rief sie.
 „O, verzeihen Sie mir, was ich sagte; ich habe Sie tödlich beleidigt!“
 „Ja, das haben Sie“, entgegnete Hans Henning, „nie werde ich es vergessen!“
 Er geht von ihr durch den Wald; seltsam schlief ist der Gang der sonst so elastischen Gestalt, der Arm hängt wie leblos an seiner Seite, mit dem weißen Haar sieht er wie ein Greis aus. Und das Wintergewitter sinkt schnell hernieder.

14.

Margaretenruh, 10. Dez.
 „Meine geliebte Mutter! Trotz des recht kalten Winters ergeht die dringende Bitte an Dich, uns

Arnold (226 St.). Die nächstmeisten Stimmen erhielten von den Anwärtern die Herren Arthur Thust (150), Hermann Seifler (149) und Oskar Stiegler (99). Von den Unanwärtigen Herr Robert Gippmann (197). Die Beteiligung an der Wahl war diesmal eine nicht allzugroße, denn es machten von 743 Wahlberechtigten nur 442 von ihrem Wahlrecht Gebrauch, trotzdem war eine große Stimmenzersplitterung zu verzeichnen. Eine ganze Anzahl Personen erhielt von 1—9 Stimmen. Im allgemeinen drang also die Kandidatenliste des Hausbesitzervereins durch.

— **Zahlreiche Bewerber.** Um die hiesige Polizei-Expeditenstelle, die mit 1200 Mk. ausgeschrieben ist, haben sich bereits 80 Bewerber gemeldet. Eine Wahl ist noch nicht erfolgt.

— **Die Satzungen des Bauunfallversicherungsverbandes sächsischer Städte** werden jetzt im „Dresdner Journal“ veröffentlicht. Eine größere Anzahl Städte, zu denen auch Bichtenstein gehört, bildet vom 1. Januar 1907 an einen Verband zur gemeinschaftlichen Durchführung der Unfallversicherung wegen der von ihnen in anderen als Eisenbahnbetrieben unternommenen Bauarbeiten; der Verband ist rechtsfähig und führt den Namen „Bauunfallversicherungsverband sächsischer Städte“.

Es brennt

zum Beweise, daß meine Baumlichte selbst im Winkel von 45 Grad aufgestellt nicht tropfen, in meinem Baden Hauptstraße, der Christbaum. Sie tun gut, sich mit solchen Lichtern bei Zeiten zu versehen, denn Sie wissen,

ein Teppich

kostet Geld und braucht nicht unnötig verborgen zu werden.

Drogenie u. Redutergewölbe zum Kreuz

Curt Viehmann.

— **Dem neu gegründeten konservativen Vereine** sind, wie uns mitgeteilt wird, bei der Gründung bereits 41 Herren beigetreten. Er besteht teils zufolge neuerlicher Anmeldungen, teils zufolge dem Vorstehenden gegenüber vorher erklärten Beitritts gegenwärtig aus 54 Mitgliedern. Weitere Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden vom Vorstehenden Herrn Oberamtsrichter Bachmann oder den anderen Vorstandsmitgliedern, Herren Stadtrat L. Berger, Buchdruckereibesitzer W. Pester, Rentant Damm, Apotheker Alster, Gemeindevorstand Schaufuß entgegengenommen. Der Jahresbeitrag beträgt bekanntlich 3 Mark. Der Verein beabsichtigt, Familienabende und Versammlungen mit der Zeit insbesondere auch in Hohndorf, Rödlitz und im Müllengründe abzuhalten.
 — **Die Rudenthaler Quartett- und Konzertfänger** aus Döbeln traten gestern abend im „Helm“-Saale auf. Ihre Lieder, Couplets, Solosonge und Gesangsstücke gefielen allgemein und entzückten starken Beifall der Zuhörer, wofür die Sänger mit vielen Zugaben quittierten.

— **Die Ortskrankenkasse Callenberg** hielt gestern abend im Ratshaus dort unter dem Vorsitz des Herrn Malermeister Müller ihre zweite diesjährige Generalversammlung ab. Die beantragten 6 neuen Steuerklassen, die der Königl. Amtshauptmannschaft zur Genehmigung eingereicht werden sollen, mit der Bedingung, daß sie am 1. Januar in Kraft treten, wurden angenommen. Sie sind wie folgt formuliert: Klasse A Durchschnittslohn Mk. 0,89, Krankentassenbeitrag pro Woche Mk. 0,08, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 0,45, Sterbegeld Mk. 17,80. Klasse B Durchschnittslohn Mk. 1,21, Krankentassenbeitrag pro Woche Mk. 0,11, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 0,60, Sterbegeld Mk. 24,20. Klasse C Durchschnittslohn Mk. 1,65, Krankentassenbeitrag pro Woche Mk. 0,15, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 0,80, Sterbegeld Mk. 33,00. Klasse D Durchschnittslohn Mk. 2,30, Krankentassenbeitrag pro Woche Mk. 0,21, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 1,15, Sterbegeld Mk. 46,00. Klasse E Durchschnittslohn Mk. 2,82, Krankentassenbeitrag pro Woche Mk. 0,25, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 1,40, Sterbegeld Mk. 56,40. Klasse F Durchschnittslohn Mk. 3,87, Krankentassenbeitrag pro Woche Mk. 0,35, tägliches Krankengeld pro Tag Mk. 1,95, Sterbegeld Mk. 77,40. Ferner wurde beschlossen, ab 1. Januar vorläufig für 1 Jahr für Zählerplombieren 1. Plombe 1 Mk., 2. Plombe 75 Pfg., 3. Plombe 50 Pfg. zu zahlen und daß, wenn eine Krankheit länger als 1 Woche dauert, die ersten 3 Tage der Erkrankung mitbezahlt werden sollen. Außerdem beschloß die Versammlung die Beiträge aller 14 Tage, bezw. vierteljährlich zu erheben. Die Ergänzungswahl ergab: Die Herren Schmid und Aug. Eckert wurden wieder, Herr Herr. Neef neugewählt. Da Anträge nicht eingegangen waren, wurde die Versammlung hierauf geschlossen.

— **Prämiiert.** Bei der am 9.—10. Dez. stattgefundenen Kaninchen-Ausstellung in Reinersdorf Bez. Chemnitz erhielt Herr Albin Haupt in Callenberg folgende Preise: 3. Preis auf Argora, 2. Preis auf Silberfarbige mittelschattiert, vier 3. Preise auf englische Scheden. Lob. Anerk. auf englische Scheden und auf russische Kaninchen; 3. Preis auf Holländer Kaninchen. Außerdem errang der genannte Herr bei 288 Nummern das Verbands-Diplom.

— **Sächsische Bodenkreditanstalt in Dresden.** Die am 2. Januar 1907 fälligen Zinscheine der Hypothekenspfandbriefe Serie II, III und IV der Sächsischen Bodenkreditanstalt in Dresden werden, wie schon bekannt gegeben, bereits vom 15. Dezember d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos eingelöst.

— **Zur Lage der sächsischen Wirkwaren** wird der von Theodor Rauher herausgegebenen „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“ aus Chemnitz u. a. folgendes geschrieben: Strümpfe und Trikotagen. In beiden Artikeln handelt es sich für den Fabrikanten von jetzt bis spät nur um die eine Frage: wie schaffe ich die notwendige Ware? Dabei steht der Flut von Orders die ungenügende Lieferung der Spinnereien gegenüber und das Gepröhl des Streiks zeigt sich mancherorts. In den umliegenden Gebirgsorten haben die Arbeiter einzelner Betriebe angekündigt: da jedoch einzelne Firmen schon Zugeständnisse gemacht haben, so ist zu hoffen, daß ein allgemeiner Ausstand sich nicht entwickelt. In Bettinet-Ware blieb es noch still; die mit kurzer Verzögerung angebotenen Orders zu Unterpfeisen fanden keine Annahme. Die Fabrik ist noch

lange Winterreise zu ersparen; nun bitten Dich Deine beiden Kinder, zu ihnen zu kommen, liebe Mutter! Ich freue mich sehr auf Deinen Besuch; wie schön male ich es mir aus, Dich in meinem lieben Heim umherzuführen, Dir alles zu zeigen. Mein lieber Mann ist in Geschäften ausgefahren, er mußte nach L und muß auch nach Wildenhof zum Grabe des Vaters. Immer ist er voll Rücksichten, ich bin sehr glücklich und werde es mit jedem Tage mehr. — Meine Schwiegermutter hat uns leider verlassen und ist zu ihrer Tochter gezogen, doch versprach sie, uns oft zu besuchen. Unser kleiner Hansel, so heißt er zum Unterschiede von meinem großen Hans Henning, ist ein herziger Junge, der leicht zu erziehen ist, denn ich ätzlich liebe. Lange nannte er mich in seiner kindlichen Art Coa statt Mama, bis Wilhelm ihm sagte, daß er es nicht dürfte. Denke Dir, der kluge Schelm hat sich jetzt etwas erdacht, er sagt immer „Mamaeva“, als sei es ein Name. — Hans Henning und Hansel sind große Freunde geworden; seit ersterem der Unfall zustieß, wohnt der liebe Bruder bei uns, damit ich ihn besser pflegen kann. Ich glaube, daß es das beste wäre, wenn er heiratet; ich fürchte doch zuweilen, daß er sich nicht wieder in Europa etnleibt, obgleich er es rechtlich versucht, aber vieles erscheint ihm kleinlich und beengt.

Ich muß schließen, denkt Coa, ich darf Mutter nicht beunruhigen; sie soll es nicht wissen, wie ich mich um Hans Henning sorge. Diese Rasstlosigkeit und dieses Verfallen in sich selbst nimmt immer mehr zu. Armer Bruder, es liegt nicht allein wie ein Reiffrost auf deinen vorzeitig geblühten Haaren, du bist nicht glücklich, ich errote es.

Fortsetzung folgt.

bis Zeit
 In den
 Wunsch,
 einleiten
 Bergnüg
 Lieferung
 und Dra
 sich ja k
 um die
 wenig G
 aus der
 sind die
 wenig s
 schier de
 R a n i
 Prämie
 Baum“
 Panting
 zu bis
 Anmelde
 o
 am 1.
 zählung
 (darunter
 39 Jieg
 Ch
 widerfuh
 Die Fra
 Blüte d
 sie die
 Arm ve
 sich ein
 ihre Be
 durch G
 Sammel
 st ä dt i
 loje Tat
 Wasserle
 ruf nach
 und Rod
 hat auf
 lohnung
 Zel
 Als Aug
 alte Be
 Mhfeld
 Robert
 worden.
 verschied
 Diebstah
 fachen
 abend a
 Straße 3
 Kaufman
 und die
 20 Jah
 tische n
 durch J
 W
 mar d
 Kolonia
 gramm
 fender
 det Jg
 der Vo
 W
 Rie f a
 angeklär
 Anlaß
 Hüje o
 Kinderf
 außerord
 Dann f
 schließen
 des 32.
 einer G
 im Au
 S
 ist am
 Handan
 Niederf
 B
 H
 u.
 in
 Sk
 I

Web- und Wirkschule.

Der Unterricht des Herrn Lorenz fällt bis auf Weiteres aus.
Der Schulvorstand.

Zur gest. Kenntnisaufnahme.

Die meisten der von auswärtigen Handlungen angezeigten im Preise herabgesetzten

Jugendschriften, Bilderbücher u. Geschenkwerke sind durch mich zu gleichen Preisen zu beziehen. Einzelne Sachen sogar billiger. Mein ausführlicher Katalog im Preise herabgesetzter Literatur ist soeben erschienen, derselbe steht auf Wunsch zu Diensten.

Alle darin nicht aufgeführten Bücher und Musikalien werden ebenfalls schnellstens und billigst besorgt.

Sichtenstein, Hauptstr.
Martin Dörffeldt,
Buch- u. Musikalienhandlung.

Glückwunsch-Karten

in hochmodernen Mustern
liefert schnellstens und sauber

Tage- u. Amtsblatt-Druckerei
(Otto Koch & Wilhelm Pester).

NB. Auswahlendungen auch ins Haus.

Größte Auswahl
in
Parfümerien
und
Toilettenseifen

nur erstklassiger Firmen, wie: Mouson, Dralle,
Bergmann, Gutmann etc.
in allen Preislagen — in allen Gerüchen
von 25 Pfg. bis 5 Mark

Curt Viehmann.
Drogerie „zum Kreuz“.

Eduard Bauermeister,
Bankgeschäft
Zwickau
Leipziger Strasse 11.
— Telefon 40. —

Alle jetzt fällig werdenden Zinscheine und gelosten Kapitalien werden bereits vom 15. ds. Mts. ab an meiner Kasse eingelöst. Neue Zinsbogen besorge prompt und **kaufe** und **verkaufe** jederzeit alle Gattungen **Staatspapiere**, Anleihen und Aktien.

Damen-

Kragen
Schleifen
Gürtel
Handschuhe
Schleier
Korsetts
Schürzen

Größte Auswahl!
Billigste Preise!

im Spezial-Geschäft
Markt **G. H. Arnold** Markt

Zuverlässiger, verdienstvoller
Geschirrführer
sowie bei gutem Lohn gesucht bei
Vonl. Schulze, G.D. Kera.

Kurra!
Meine Eltern kaufen mir als
Weihnachts-Geschenk



so einen unerwünschten
Schulranzen
bei
Eugen Berthold
in G.D. Kera.

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **Herrn Otto.**

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
bei **Rich. Pefler, Badbergstr.**

Heute Mittwoch
Schweinschlachten
b. **Heinr. Schwäbisch, Mühlgr.**

25000 Mark
(im ganzen oder auch geteilt)
per 1 Februar oder früher auf
1 Hypothek zu 4 Prozent aus
zuleihen.
Wo? zu erf. i. d. Tabl. Exp

Dunkelbraune Stute,
8jähr. mit 8 Fohlen, sowie
1 zweispännigen Wagen
verkauft Gutsbes. **Neumärker,**
Bernsdorf.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Wiederverkäufer
finden enorme Auswahl
in
Wollen. Kopf-Schals
Chenille-Schals
Hauben
Normal-Wäsche
Unterröcken
Schürzen
Pelz-Stolas
Baumwollwaren

Acous. niedrige Engrospreise.

Schurig & Lachmund
Zwickau.

1 Oberstube
mit Neben- und Bodenkammer
ist zu vermieten
Gottschalkergasse 9.

Rich. Richter,
Oelsnitz i. E.
Vorteilhafteste Bezugsquelle
für Kolonialwaren,
Kaffee, Kakao, Konserven,
Zigarren u. Tabake,

offert:

Gemahl. Zucker	1 Pfd. 18 Pfg.
Wirtelzucker	1 - 22
Lompenzucker	1 - 22
Staubzucker	1 - 24
ff. geröst. Kaffee	1 - 75
190, 100, 120, 140, 150, 160, 180	
Malzkaffee	1 Pfd. 21 Pfg.
Doppelritter Cichorie	
grosses Paket 8	
Kakao, gar. rein	1 Pfd. 75 Pfg.
95, 112, 140, 200 240	
Haferkakao	1 Pfd. 70 Pfg.
Schokol.-Suppenpulver	1 Pfd. 40
Weizenmehl von G. Plange, Hamburg.	
Rekort	1 Pfd. 13 Pfg.
Krystall	1 - 15
Ekelweiss	1 - 16
Diamant	1 - 17
Weizengries	1 - 15
Haferflocken	1 - 22
Paniermehl	1 - 22
Corinthen	1 - 28
Rosinen ohne Kern	1 - 36
Rosinen mit Kern	1 - 40
Mandeln bitter	1 - 100
Mandeln süß	1 - 105
Pflirsichmandeln gest.	1 - 56
Zitronat, la, hell	1 - 78
Zitronen	Stück 4
Schmelzmargarine	1 Pfd. 48 Pfg.

Tafel-Margarine
„Edelweiss“ 1 Pfd. 68 Pfg.
(mit Mohr u. Vitello gleichwertig)
„Vergissmeinnicht“ 1 Pfd. 58 Pfg.

Fett la	1 - 65
Palmöl	1 - 55
Pflaumen	1 - 17
Feigen	1 - 21
Datteln	1 - 32
Mischobst, fein	1 - 22
Ringäpfel	1 - 48
Pflirsiche	1 - 70
Prunellen	1 - 75
Reis	1 - 11
Hirse	1 - 15
Perlbohnen	1 - 17
Linsen neue	1 - 27
Erbsen grüne	1 - 13
Erbsen, gesch. halb.	1 - 12
Erbsen, gesch. ganz.	1 - 17
Erbsen, ungesch.	1 - 14
Grünpfeffer	1 - 11
Vollkornmehl	1 - 20
Hausmachermehl	1 - 27
Hausmachermehl	
la mit Eier	1 - 35
Fadennudeln	1 - 28
Bruchmaecaroni	1 - 25
Maecaroni i. Paket.	1 - 29
	33, 40, 47

Erbsuppe m. Schinken	1 Pfd. 50
Julienne Gemüse	1 - 60
Speisesalz	1 - 9
Delikat-Sauerkraut	1 - 5
Spargelbohnen	1 - 26
Eisenbohnen, Elefant	1 - 30
Schmierseife	
gelb und weiss	1 - 18
Bleichsoda	1 - 10
Steinh. Wascheextrakt	1 - 15
Kartoffelmehl	1 - 11
Kochstärke	1 - 22
Reisstärke	1 - 26
Borax	1 - 24
Tafelöl (Salatöl)	1 - 42
Provenceöl	1 - 50
Leinöl	1 - 36
Rüböl	1 - 40

Petroleum gar. rein am. Ltr.	18
Brennspiritus	28
Feueranzünder Paket	6
Schweden	8
Wichse u. Lederfett	
grosse Dose	5
Schuhcreme	15
Linoleumwichse	40
Fussboden-Bernsteinlack	
Kilo	135

Pflaumen ohne Kern	1 Pfd.-Dose 35
Heidelbeeren	1 - 34
Süsskirschen	1 - 35
Birnen weiss	1 - 38
Stachelbeeren	1 - 42
Mirabellen	1 - 47
Himbeeren	1 - 60
Ananas- Erdbeeren	1 - 65

Rot- und Weissweine aus der
Weingrosshandlung von Frank &
Just Chemnitz.

Gelegenheitsfuhrer!

Wie alle Jahre, lass'n wir die letzte Woche vor dem Feste eine
Gelegenheitsfuhrer

durch unser eigenes Geschäft nach dort und Umgegend abgehen, bei welcher
Gelegenheit unsere verehrten Kunden den Vorteil genießen, die gekauften
Gegenstände **frei bis ins Haus** zu erhalten.

Rechtzeitige Bestellung erwünscht!

Rother & Kuntze, Chemnitz.

Unser Geschäft ist vor Weihnachten auch Sonntags bis 1/2 9 Uhr abends geöffnet.

Druck und Verlag Otto Koch & Wilhelm Pester. Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Pester, für den Inseratenteil Otto Koch; sämtlich in Sichtenstein.

L

Logebl

Amts

Nr. 2

Dieses
Wochen-Rum
Inserate we
F

Des
gelangen in
zur Versteiger
Samme
Sichte

Bei der
große Anzahl
Wagen und
zu versehen,
treffenden Be
Wage u. s. n
richtige aber

Wir we
nehmen lasse
treibenden na
w. vorgefunde
auch der Beu
bestraft werde
Sichte

* Der R
10 Minuten

* Die R
oder gar ein
Fleisch zü
ein für die
ausländische

* Die
tages lehn
Nachtrag
Deutsch-S
ab, ebenso
Resolutionen.

* Aus
Strauß, B
der Rünste u
verlassen wa
in Dresden

* Die R
hauses hat m
wahrhaft an
reform auf

* Die
die Oppositio
gesetz mit

Die Klein

Der gest
pellation
Sigung der
schlagende
Gauje die gr
Kolonial
bildete diese
Regierung in
saale das
sich so eifrig
folgen diese
„Umfall“ de
man den
(Fr. B.) fau
nicht in dem
scharfen, durc
Der Kle
gehtspunkte